

## RÖMISCHE ZEIT

**Aldingen** siehe Remseck am Neckar (Lkr. Ludwigsburg)

**Bad Cannstatt** siehe Stuttgart (Stadtkr. Stuttgart)

**Bad Friedrichshall Kochendorf** (Lkr. Heilbronn)  
Im Bereich des römischen Kleinkastells von Kochendorf wurden im August und September 2004, 600m nördlich der Straße nach Neuenstadt, drei Scherben von römischen Terra-sigillata-Bilderschüsseln aufgelesen. Eine der Schüsseln ließ zwei horizontale Zonen erkennen, die durch einen Perlstab getrennt waren. Im oberen Bereich war noch ein hängender Halbkreis einer Girlande zu erkennen sowie zwei hängende Mohnkopfmotive. Der untere Bereich zeigte einen Hasen und eine Palmette. Die Scherbe eines Tellers Drag. 31 trug den Stempel *[MON]/TANVS*.  
TK 6720 – Verbleib: Privatbesitz  
H.-H. Hartmann (V. Militzer)

**Bad Rappenau Grombach** (Lkr. Heilbronn)  
Siehe S. 422 (Jungsteinzeit).

**Beinstein** siehe Waiblingen (Rems-Murr-Kreis)

**Benningen am Neckar** (Lkr. Ludwigsburg)  
2011 lieferte Dr. Th. Prinzing einbehaltene Funde ab, die er 2002 im Bereich des Grabungsareals der Friedhofserweiterung in der Studienstraße z.T. aufgelesen und ergraben hatte. Zu den Funden zählten einige fast vollständige TS-Schüsseln sowie Teller mit Reliefverzierung und Stempeln, eine Scherbe mit Graffito, der Rand eines Räucherkelches, ein Glasfragment, ein einfacher Bronzering und eine Messerklinge.  
TK 7021 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**Buch** siehe Rainau (Ostalbkreis)

**Denzlingen** (Lkr. Emmendingen)

**1** Im Dezember 2013 sammelte Johannes Dobersch auf dem Gewann ‚Unterer Tauben‘ 22 provinzialrömische Keramikscherben auf, darunter das Randstück einer Schüssel mit Deckelfalz. Sieben weitere Keramikscherben stammen aus dem späten Mittelalter, unter anderen zwei Deckelfragmente. Von den angrenzenden Gewannen sind weitere Nachweise für eine Siedlungstätigkeit dieser Zeit bekannt. – Fundvorgangsnr. 2013-273.  
TK 7913 – Verbleib: ALM Rastatt  
J. Dobersch (A. Zimmermann)

**2** Im Frühjahr 2005 sammelte Andreas Haasis-Berner auf dem Gewann ‚Grünematten‘

Schlacken, Ziegelfragmente und Keramik aus provinzialrömischer Zeit auf. Unter der Keramik befinden sich der Rand einer flachen Schüssel und zwei Bodenscherben von Bechern. Ein schmaler unterschrittener Leistenrand datiert in das 13. Jahrhundert. Ein verziertes und verglastes Lehmobjekt gehört zu einem Ofen.

Von der ‚Schweizermatten‘ und dem nördlich anschließenden Gewann ‚Grünematten‘ sind bereits mehrere provinzialrömische und mittelalterliche Siedlungsfunde bekannt, die in Zusammenhang mit einem Verhüttungsplatz zu sehen sind. – Fundvorgangsnr. 2005-185.  
TK 7913 – Verbleib: ALM Rastatt  
A. Haasis-Berner (A. Zimmermann)

**Elsenz** siehe Eppingen (Lkr. Heilbronn)

**Endingen** (Lkr. Emmendingen)

Siehe S. 433, Fdst. 2 (Urnenfelderzeit) und S. 447 f., Fdst. 1 (Hallstattzeit).

**Eppingen** (Lkr. Heilbronn)

**1** Im Frühjahr 2001 konnten W. Blösch und R. Ratzel bei Begehungen im Bereich des bekannten römischen Gutshofes im Gewann ‚Rißelberg‘ zahlreiche Funde auflesen. Das aufgesammelte Material besteht aus 21 Terra-sigillata-Scherben, die zumeist unverziert waren, 45 verschiedenen Randscherben, vier Bodenscherben, zwei Randscherben eines Kruges oder einer Flasche mit Griffansatz, einem Ziegelbruchstück, einer dünnwandigen Scherbe mit Gießbewurf, einer Scherbe mit mehrreihigem Stempeldruck, mehr als 100 unterschiedlichen Gefäßscherben, zwei Sandsteinen, zwei Glasfragmenten, dem Halsstück einer Flasche oder eines Kruges aus grünem Glas, einem kleinen Metallplättchen und einem Zahnbruchstück.  
TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

**2** Im Februar 2010 meldete Herr B. Lehmann, Sulzfeld, den Fund eines bronzenen Fingers im Bereich der Villa rustica, die sich im Gewann ‚Rißelberg‘ befindet. Bei dem im rechten Winkel erhobenen Finger (Taf. 21 C) handelt es sich um das Stück einer Aufhängung eines römischen Wagens.

TK 6819 – Verbleib: Heimatmuseum Sulzfeld  
B. Lehmann (A. Thiel/V. Militzer)

**Eppingen Elsenz** (Lkr. Heilbronn)

**1** Nordwestlich der bisher bekannten römischen Fundstelle im Gewann ‚Steinacker‘ konnten R. Ratzel und W. Blösch 1998 und 2010/11 auf Parzelle 10158 weitere römische und zeitlich unbestimmte Funde bergen. Darunter befanden sich verschiedene Scherben, u.a. eine Halsscherbe mit Henkelansatz einer Amphora, mehrere rottonige und schwarzto-

nige Scherben sowie ein wohl mittelalterlicher Feuerstein.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

**2** Auf der bereits 1997 von W. Blösch entdeckten römischen Fundstelle im Gewann ‚Steinacker‘ (Fundber. Baden-Württemberg 28/2, 2005, 210 Fdst. 13) konnten er und R. Ratzel im Februar 1998 weitere Funde bergen. Zu diesen Funden gehören 16 Scherben einer Amphora, zahlreiche RS, BS und TS-Fragmente sowie über 100 Gefäßscherben. Hinzu kommen drei Schleifsteine, zwei Steinbruchstücke, wenige Knochen und ein Gefäßfragment mit „verbackenem“ Metallstück.

Eine Nachbegehung erbrachte 1999 weitere drei RS und eine WS.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

**3** Zwischen August 2001 und März 2003 lasen R. Ratzel und W. Blösch im Bereich der von ihnen 1997 festgestellten römischen Fundstelle im Gewann ‚Schindersweg‘, Parz. 10178, bei Nachbegehungen weitere Funde auf. Neben zahlreichen Rand- und Wandscherben von Gebrauchskeramik, Henkelfragmenten, Scherben mit Verzierungen und Topfdeckelresten sind noch zwei Scherben eines Faltenbechers und eine TN-Scherbe mit Musteransatz sowie gebrannte Tonbrocken und verkohlte Materialstücke zu nennen.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

**4** Im Gewann ‚Hainbach‘ las W. Blösch bei einer Nachbegehung der Parz. 11189 im Bereich der bekannten neolithischen, römischen und mittelalterlichen Fundstelle weitere römische Keramikfragmente auf. Der Fund bestand aus einer Wandscherbe mit Bodenansatz, drei weiteren Wandscherben und einem nicht näher datierbaren Zahnbruchstück.

TK 6818 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Blösch (V. Militzer)

**5** Zwischen 2001 und 2003 wurden von R. Ratzel und W. Blösch auf den Parz. 11206–11210 im Gewann ‚Hainbach‘ römische, neuzeitliche und Lesefunde unbestimmter Zeitstellung aufgesammelt. Das römische Fundspektrum bestand aus einem Ziegelbruchstück mit Leistenansatz, Rand-, Wand- und Bodenscherben, die zum Teil verziert waren, Henkelbruchstücken und einer verwitterten Terra-sigillata-Scherbe. Weitere Keramik war neuzeitlichen und unbestimmten Alters. Nicht zu datieren waren ein Wandputzfragment, mehrere Nägel, Glasscherben, ein rundes Metallplättchen mit mittigem Loch und feinen rosettenförmig angeordneten Linien, eine große Metallscheibe, eine Steinkugel aus Basalt und zwei Ziegelbruchstücke.

TK 6818 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

**6** 2002/03 bargen R. Ratzel und W. Blösch im Bereich der römischen Siedlungsstelle im Gewann ‚Römergrund‘ auf Parz. 10602 weitere römische Lesefunde. Zu diesen Funden zählten zwei Leistenziegel, von welchen einer mit Punktreihen verziert war, drei Amphorenhenkel, mehrere Gefäßscherben, zwei Sandsteinplatten sowie eine dünnwandige, schwarze, matt glänzende Scherbe mit Stichreihen auf der Innenseite und ein Glasbruchstück unbestimmter Zeitstellung.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

#### **Eppingen Rohrbach (Lkr. Heilbronn)**

Siehe S. 484 (Fundstellen und Funde unbestimmten Alters).

#### **Essingen Tauchenweiler (Ostalbkreis)**

Siehe S. 435 (Urnenfelderzeit).

#### **Gärtringen (Lkr. Böblingen)**

W. Losert konnte 2011 im Bereich des Gewanns ‚Frauzehntle‘ einige Lesefunde bergen: neben Hüttenlehm auch Keramikfragmente, die laut Finder auf einen römischen Fundplatz hindeuten.

TK 7319 – Verbleib: Privatbesitz  
W. Losert (V. Militzer)

#### **Giengen an der Brenz (Lkr. Heidenheim)**

Siehe S. 436–439, Fdst. 3 (Urnenfelderzeit).

#### **Grombach siehe Bad Rappenau (Lkr. Heilbronn)**

#### **Großbottwar (Lkr. Ludwigsburg)**

**1** Bei Begehungen im Bereich des römischen Gutshofes im Gewann ‚Mäurach‘ im Herbst 2011 las M. Pantle mehrere römische Funde auf. Aus dem Bereich des Gebäudes 1 stammen kleine Estrichstücke, viele faustgroße Natursteinbrocken, Gebrauchskeramik, TS und Glasfragmente. Gebäude 2 erbrachte Baukeramik, darunter Hüttenlehm, Ziegelbruchstücke und Putzreste mit Fugenstrich sowie viele Scherben von Gebrauchskeramik, ein „verkohltes“ glasartiges Materialstück, ein breites schwarzes Tuffsteineckstück und den Rest eines Metallobjektes, vermutlich eines Messers.

Im Juli 2012 waren die Mauerreste des Gutshofes im Gewann ‚Mäurach‘ klar als Bewuchsmerkmal zu erkennen und erlaubten Herrn Pantle eine relativ genaue Einmessung. Zudem konnte er die Lage der Gebäude in ein durch Herrn O. Jaisle georeferenziertes Luftbild eintragen.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz  
M. Pantle (V. Militzer)

**2** Bereits im März 2011 wurde von M. Pantle im Bereich des ‚Heilbronner Feldes‘ eine Kultur-

schicht beobachtet. Im November desselben Jahres las er nahe dieser Fundstelle am Heilbronner Weg ein äußerst verwittertes TS-Fragment auf.  
TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz  
M. Pantle (V. Militzer)

**Haßmersheim Neckarmühlbach (Neckar-Odenwald-Kreis)**

Im Herbst 2015 wurde die seit langem bekannte römische Siedlungsstelle im Gewann ‚Steigäcker‘ (vgl. E. Wagner, Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer, alamannisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden 2. Das badische Unterland [Tübingen 1911] 392) von T. Heyder und V. Schiller begangen. Im zentralen Fundbereich wurden Keramikscherben, ein Fensterglasbruchstück, ein Nagelfragment, Ziegelbruchstücke sowie ein Mörtelbruchstück aufgelesen. Das klein zerscherbte römische Fundspektrum reicht von glatter Terra sigillata, darunter die Formen Drag. 27 und 31, zu Gebrauchskeramik, beispielsweise Töpfe mit Deckelfalzrändern. Schwarz verbrannte Keramikscherben finden sich bislang nur bei Sigillataformen. Das kleine Schieferplättchen kann nicht zuverlässig als römischzeitlich angesprochen werden, da auch jüngere Fundstücke geborgen wurden. So weist ein Becherkachelfragment in das Spätmittelalter, einzelne glasierte Keramikscherben sowie Glasbruchstücke wurden in jüngerer Zeit hergestellt. – Fundvorgangsnr. 2015-0302.  
TK 7620 – Verbleib: ALM Rastatt  
T. Heyder (A. Gaubatz-Sattler)

**Heidenhof siehe Leutenbach (Rems-Murr-Kreis)**

**Heimbach siehe Teningen (Lkr. Emmendingen)**

**Hertmannsweiler siehe Winnenden (Rems-Murr-Kreis)**

**Höfingen siehe Leonberg (Lkr. Böblingen)**

**Hohenacker siehe Waiblingen (Rems-Murr-Kreis)**

**Kirchheim am Neckar (Lkr. Ludwigsburg)**  
Siehe S. 444 (Urnenfelderzeit).

**Kochendorf siehe Bad Friedrichshall (Lkr. Heilbronn)**

**Köngen (Lkr. Esslingen)**

**1** 2011 übergab Dr. Th. Prinzing dem LAD einige seiner bereits 2001 geborgenen und gemeldeten römischen Funde aus dem Johann-Sebastian-Bach-Weg. Die Funde bestanden aus verschiedenen TS-Scherben mit Reliefverzie-

rung, Gebrauchskeramik, Rätischer Ware, einem in 161 Scherben zerbrochenen Gefäß mit Schlangenverzierung, einem Glasfragment, einem Bronzegriff sowie einem angesägten und gespaltenen Knochen.  
TK 7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**2** Im Jahr 2011 lieferte Dr. Th. Prinzing weitere Funde aus dem Bereich der Lilienstraße 11 ab (vgl. Fundber. Baden-Württemberg 28/2, 2005, 226). Die Funde bestanden aus einer gescharteten WS, einer RS mit Farbüberzug, dem Mund- und Halsbruchstück eines kleinen Kruges, einem eisernen Zinken sowie dem Bruchstück eines Lavezdeckels.  
TK 7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**3** Aus dem Bereich der Schumannstraße 3 wurden von Dr. Th. Prinzing 2011 drei Funde nachgeliefert, die er dort bereits 1998 aufgelesen hatte (vgl. Fundber. Baden-Württemberg 28/2, 2005, 227). Es handelt sich dabei um das Randfragment einer Räucherschale, das Fragment eines Gefäßes, das ursprünglich mit einem Pflanzenmotiv bemalt war, sowie um eine Scherbe mit weißer Bemalung.  
TK 7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**4** Im aufgelassenen Grabungsbereich „Burg IV“ wurden 1993 und 1995 von Dr. Th. Prinzing noch einige weitere Lesefunde geborgen. Die Keramikfunde bestanden v.a. aus Rand-, Boden- und Wandscherben von TS, zum Teil mit Reliefverzierung, einem kleinen Becher mit Karniesrand sowie einem vollständigen Topf mit Zierrillen auf der Schulter. Des Weiteren las er das Mündungsbruchstück einer Glasflasche und eine dünne Bronzeblechscheibe mit einer gepunzten Inschrift auf.  
TK 7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**5** 1991 wurden im Bereich eines Neubaugrundstückes in der Ringstraße 53 zahlreiche römische Funde von Dr. Th. Prinzing geborgen, die er 2011 dem Landesamt für Denkmalpflege überließ. Das Keramikspektrum bestand aus zahlreichen Reliefsigillaten, einem Deckelfragment sowie verschiedenen Fragmenten von Gebrauchskeramik, z. T. mit Verzierung. Weiterhin befanden sich darunter der Boden eines Glasgefäßes, das Endstück einer Messerklinge aus Eisen, Zierbeschläge eines Zingulums und eine Emailbügelfibel.  
TK 7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**6** Im Februar 1990 wurden von Dr. Th. Prinzing aus einer Baugrube in der Ringstraße 18 das Bruchstück eines Gefäßdeckels, eine Terra-sigillata-Scherbe mit Reliefverzierung und ein bronzener Zierknopf aufgelesen.  
TK 7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

7 Dr. Th. Prinzing las im Zwickel zwischen Ring- und Orffstraße ein TS-Fragment mit einer Taube in einem gerippten Doppelkreis und Metopeneinteilung durch Zierglieder auf.

TK7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

8 Im Gewann ‚Bubenbach‘, an der römischen Straße zwischen Rottenburg und Köngen, las Dr. Th. Prinzing im September 1991 das Mundstück eines Trinkgefäßes auf.

TK7322 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

#### Korntal-Münchingen *Münchingen* (Lkr. Ludwigsburg)

1 2 km westlich von Münchingen liegen im Bereich des Gewannes ‚Heupfad‘, etwas nördlich des Hofguts Mauer, die Reste eines römischen Gutshofes. Am 15.07.2011 wurde ein Teil des Gutshofareals von M. Pantle begangen. Die Fläche des Hauptgebäudes war zum Zeitpunkt seines Besuches umgebrochen, während die Fläche westlich der Straße nach Nippenburg mit den Resten des Nebengebäudes noch mit Hartweizen bewachsen war, der kurz vor der Ernte stand. Hier zeichneten sich die Mauern des Nebengebäudes deutlich als negatives Bewuchsmerkmal ab. Mithilfe eines erhöhten Kamerastandpunktes erstellte Pantle ein ‚Boden-Luftbild‘ mit den Resten des Nebengebäudes. Im Grundrissplan lässt sich eine große ‚Halle‘ erkennen, die im Osten einen streifenförmigen Anbau und im Westen einen mittigen, quadratischen Anbau besitzt.

Im Bereich des Hauptgebäudes konnte Pantle Fragmente von Leisten- und Hohlziegeln aufsammeln, die z. T. allseitig mit einer dünnen Sinterschicht bedeckt waren. Das aufgelesene Keramikspektrum bestand aus Terra-sigillata-Fragmenten – darunter zwei Standböden und ein Wandstück mit rautenartiger Verzierung –, grauen Keramikfragmenten und einem Wandstück schwarzer Feinkeramik mit senkrechtem Strichmuster. Die andauernde Zerstörung des Gebäudes belegen viele, oft faustgroße, herausgerissene Estrichstücke mit grober Körnung, die zeigen, dass sich der landwirtschaftliche Bearbeitungshorizont bereits unter dem Fußbodenniveau befindet.

TK7120 – Verbleib: Privatbesitz  
M. Pantle (V. Militzer)

2 Bei Begehungen des Gewanns ‚Löcher‘ am 22.9.2006 und 12.4.2007 las W. Schmidt im Bereich der Parz. 4056–4059/2 30 römische Keramikfragmente, v. a. Gebrauchskeramik, und zwei alamannische Scherben auf.

Bereits am 22.1., 2.2. und 27.12.2002 hatte W. Schmidt im selben Gewann 79 vorgeschichtliche und römische Keramikscherben sowie zwei Schlackebrocken geborgen.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt  
W. Schmidt (V. Militzer)

#### Kornwestheim (Lkr. Ludwigsburg)

Im Bereich der Grabungsfläche von 1997 in Pattonville las Dr. Th. Prinzing etwa auf Höhe der Oklahomastraße mehrere reliefierte Terra-sigillata-Scherben und einen Metallring auf.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

#### Leonberg *Höfingen* (Lkr. Böblingen)

Als Einzelfund in einem alten Hohlweg im Gewann ‚Kammerforst‘, nördlich der Wegespinne bei Weg 8760 und nordöstlich des Gewanns ‚Steige‘, fand D. Böhringer einen stark korrodierten As des Antoninus Pius, geprägt in Rom, 138–161 n. Chr., Gew. 6,4 g, Dm. 2,36 cm, K4. Vs.: unleserlich, Kopf des Antoninus Pius (mit Lorbeerkrantz?) n. r.; Rs.: unleserlich, nicht erkennbar (vermutlich stehende menschliche Gestalt), [S – C].

TK 7120 – Verbleib: Privatbesitz  
D. Böhringer (M. G. M. Meyer)

#### Leutenbach *Heidenhof* (Rems-Murr-Kreis)

Im Gewann ‚Hinter dem Brand‘ wurde im April 2009 ein römischer Sesterz aufgelesen. Die Fundstelle liegt im Bereich des römischen Gutshofes im Gewann ‚Brand‘. Der abgegriffene Zustand der Münze ließ lediglich die Identifizierung eines Kopfes bzw. einer Büste auf der Vorderseite und einer eventuell stehenden menschlichen Figur auf der Rückseite zu.

TK 7022 – Verbleib: Privatbesitz  
M. G. M. Meyer (V. Militzer)

#### Marbach am Neckar (Lkr. Ludwigsburg)

Anfang Mai 2011 wurde der Ehrenamtliche M. Pantle bei einer Radfahrt im Bereich der bekannten römischen Siedlungsstelle im Gewann ‚Au‘ auf verschiedene Befunde aufmerksam. Diese befanden sich 700 m nördlich der Mündung der Murr in den Neckar auf einem sanften Gleithang und lagen im Mündungsbereich der Murr sowie eines Seitenbaches. In einem frisch bestellten Maisfeld konnte Pantle ausgepflügte Steine und römische Baukeramik erkennen.

Bereits 70 m vom heutigen Murrufer entfernt und wenige Meter westlich des heutigen landwirtschaftlichen Weges befand sich auf einer Geländekuppe ein auffallender Schuttfächer. Hier lagen unzählige Muschelkalksteine in verschiedenen Größen – teilweise zerbrochen, aber auch behauen – auf engstem Raum beieinander. Vereinzelt war römische Baukeramik – so abgerollte Fragmente von *tegulae* und *imbrices* – zu beobachten. Es konnte nur wenig römische Gebrauchskeramik aufgelesen werden, neuzeitliche Bauernkeramik war dagegen häufiger vorhanden. Hervorzuheben sind drei

abgerollte TS-Scherben. Der zweite Befund bestand ebenfalls aus einem Schuttfächer mit Muschelkalkquadern, etwas römischer Baukeramik sowie einer grauen Scherbe, Schlacke und einem möglicherweise neuzeitlichen Glas.

In der nordöstlichen Ackerecke traf Pantle eine weitere leichte Erhebung mit viel Muschelkalkmaterial und etwas römischer Baukeramik an. Auflesen konnte er in diesem Bereich einige Scherben von vermutlich neuzeitlicher Gebrauchskeramik. Aus mehreren Maulwurfshügeln stammen zudem ein Estrichfragment und Ziegelstückchen.

Bei einer Besichtigung der Fundstelle einige Tage nach seinen ersten Funden wurde Pantle auf weitere römische Befunde und Funde auf diesem Areal aufmerksam. In zwei Entwässerungsmulden entlang des Feldweges bemerkte er römisches Material. Zu den Funden in diesem Bereich zählen ein *imbrex* und Baukeramik. Auf einem geschotterten Feldweg zwischen den beiden Entwässerungsmulden las er zu seiner Überraschung eine zerbrochene TS-Scherbe auf.

Nur wenige Meter von oben genanntem Seitenbach der Murr entfernt beobachtete Pantle auf einer Hangterrasse einen auffällenden, großen Schutthügel, über welchen mittig hinweg ein Feldweg führte. Nördlich davon, im Bereich einer Baumrodungsstelle, las er erstaunlich viele Funde auf, darunter Putz- und Estrichreste, Baukeramik und Gebrauchskeramik.

TK 7021 – Verbleib: Privatbesitz  
M. Pantle (V. Militzer)

#### **Münchingen** siehe Korntal-Münchingen (Lkr. Ludwigsburg)

#### **Mundelsheim** (Lkr. Ludwigsburg)

**1** Zwischen 1989 und 2004 las Dr. Th. Prinzing auf der ‚Ottmarsheimer Höhe‘ zahlreiche neolithische und römische Funde auf, von denen er einen Teil 2011 dem Landesamt für Denkmalpflege übergab. Das römische Material bestand überwiegend aus Gebrauchskeramik, Firnisware, Terra sigillata (z. T. mit Reliefverzierung), Fibelfragmenten, Nägeln und Metallobjekten, Fensterglas, Ziegeln sowie einer kleinen Glasperle. Aus bandkeramischer Zeit las er v. a. Silices, ein Steinbeilfragment und zum Teil verzierte Keramik auf.

TK 6921 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**2** Herr Happolt (Mundelsheim) meldete Funde, die im Frühjahr 1998 auf der Nachbarparzelle Hessigheimer Straße, Parz. 250, anlässlich der Überbauung zu Tage gekommen waren. Es handelt sich um eindeutig römische Funde in primärer Lage, also nicht durch Neckarhochwasser verlagert; nach der Beschreibung lagen Gruben vor. An Funden sind zahlreiche Scherben römischer Gebrauchskeramik (weiß

bemalter Krug, Schüsseln, Teller, Kochtöpfe sowie eine Terra-sigillata-Scherbe) zu nennen. Die römischen Funde sind als eindeutiger Siedlungsniederschlag zu werten.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz  
I. Stork/Ch. Engels

**3** Im April 2011 meldete J.-R. Wennrich die Neuanlage eines Feldes im Gewann ‚Steinmürich‘ südlich des Mithrasheiligtums, bei der zahlreiche Steine, darunter auch behauene, ans Tageslicht traten. Daraufhin wurde die Fläche von dem ehrenamtlichen Beauftragten M. Pantle sowie E. Pantle und K. Pantle begangen, untersucht und eingemessen. Bei seinen Untersuchungen konnte Pantle acht verschiedene Befunde erkennen, die er in einer Karte festhielt.

Die Funde waren bereits sehr verrundet und verwittert, was darauf schließen lässt, dass sie schon längere Zeit an der Oberfläche gelegen haben mussten und nicht frisch aus tieferen Schichten ausgepflügt worden waren. Am häufigsten waren Muschelkalksteine zu finden, aber auch Sandsteine waren vertreten. Des Weiteren fanden sich Fragmente von Gebrauchskeramik, Feinware, Terra sigillata, Terra nigra, Metallfunde, Glasfunde und vereinzelt Leisten- und Hohlziegel. Zudem konnten an einigen Stellen die Reste vorgeschichtlicher Silices und Keramik aufgesammelt werden.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz  
M. Pantle (V. Militzer)

#### **Murr** (Lkr. Ludwigsburg)

**1** Bei der Anlage eines Kanalgrabens im Bereich des bekannten römischen Siedlungsareals im Gewann ‚In den Böden‘ konnte M. Pantle noch die Reste einer römischen Mauer dokumentieren. Das sorgfältig gesetzte, zweischalige Mauerwerk bestand aus Muschelkalk und Sandstein. Die Höhe der noch sichtbaren drei Steinschichten betrug ca. 10–12 cm, während die Länge der Steine zwischen 24 und 27 cm lag. Sie waren in den Stoß- und Lagerfugen miteinander vermörtelt; zudem war die Mauer an einer Seite verputzt. Die Putzreste ließen noch eingedrückte Fugenstriche erkennen. Einen eindeutigen Nachweis von farbiger Bemalung der Striche konnte der Finder jedoch nicht erkennen. Zwei quer zum Graben verlaufende Mauern besaßen noch eine Stärke von 40 bzw. 45 cm. Die Breite der Längsmauer ließ sich nicht ermitteln, da sie nur zu einem Teil angeschnitten worden war. Die lichte Weite zwischen beiden quer verlaufenden Mauern betrug genau 1,98 m.

TK 7021  
M. Pantle (V. Militzer)

**2** Dr. Th. Prinzing übergab 2011 einige seiner Funde von der Gemarkung Murr dem LAD. Die Funde stammen aus den Jahren 1990 bis

1995 und wurden nach offiziellen Grabungen von ihm im aufgelassenen Areal geborgen. Dabei handelt es sich um die römischen Siedlungsflächen im Gewann ‚In den Böden‘ und der Bottwartalstraße sowie um einen Einzelfund aus dem Gewann ‚Egerten und Fleckenäcker‘, ein Greifwerkzeug aus Eisen von 17,5 cm Länge. Die anderen beiden Fundstellen lieferten römische Gebrauchskeramik, Terra sigillata, z.T. mit Stempel, sowie einige Metallobjekte.

TK 7021 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

#### Murrhardt (Rems-Murr-Kreis)

Bereits im Jahr 2006 wurde zwischen dem Spechtshof nördlich von Murrhardt und dem vom Spechtshof östlich gelegenen Limes im Gewann ‚Letten‘ eine Speerspitze gefunden (Taf. 21 B). Der Fundort liegt ca. 250–300 m auf der römischen Seite vom Limes entfernt. Das Stück ist 22,9 cm lang, bis zu 4,4 cm breit und hat einen rhombischen Querschnitt. Der Innendurchmesser der runden Tülle beträgt 1,2 cm, der äußere Durchmesser 1,5 cm. Die Tülle ist zylindrisch, nicht kegelförmig gearbeitet und ca. 7,4 cm lang. Das Blatt der Speerspitze hat eine deltoide Form.

TK 6923 – Verbleib: Privatbesitz  
M. Böhm (V. Militzer)

#### Neckarmühlbach siehe Haßmersheim (Neckar-Odenwald-Kreis)

#### Oberndorf am Neckar Bochingen (Lkr. Rottweil)

Siehe S. 476 (Mittelalter – Neuzeit).

#### Rainau Buch (Ostalbkreis)

Bei einer Begehung der Gewanne ‚Schelmenäcker‘ bzw. ‚Wasserfurchen‘ südöstlich des Kastellgeländes von Rainau-Buch im Bereich des römischen Vicus konnte B. Rieger römische Keramik- und Glasfragmente auflesen. Das Fundspektrum der Keramik bestand ausschließlich aus Terra-sigillata-Scherben. Hervorzuheben sind drei Fragmente römischer Firnisware, drei Scherben mit Eierstabmotiv, drei Randscherben von Tellern (Drag. 18 oder 31) und ein Becherfragment. Das Glasfragment stammte vom Henkel einer Glasflasche.

TK 7026 – Verbleib: Privatbesitz  
B. Rieger (V. Militzer)

#### Remseck am Neckar Aldingen (Lkr. Ludwigsburg)

Siehe S. 428 f., Fdst. 3 (Jungsteinzeit).

#### Riethem siehe Villingen-Schwenningen (Schwarzwald-Baar-Kreis)

#### Rohrbach siehe Eppingen (Lkr. Heilbronn)

#### Schorndorf (Rems-Murr-Kreis)

Am 15. März 2011 las R. Buggle bei einer Begehung der römischen Fundstelle im Bereich des Gewannes ‚Sünchen‘ und des Richterweges römische und neuzeitliche Keramik sowie Produktionsreste einer ehemals ansässigen Knopffabrik auf. Die römische Keramik setzt sich aus einem Amphorenhenkelfragment, einer Randscherbe und Ziegelfragmenten zusammen. Unter der neuzeitlichen Keramik befinden sich zumeist grün glasierte Ware, ein Flaschenhalsfragment und ein Bruchstück aus Porzellan. Die Produktionsreste bestehen vorwiegend aus Knöpfen verschiedener Materialien wie Perlmutt, Bein und Kunststoff sowie einem Materialrohling mit Ausfräsungen.

TK 7123 – Verbleib: Privatbesitz  
R. Buggle (V. Militzer)

#### Schwieberdingen (Lkr. Ludwigsburg)

1 Im Bereich der Wüstung Vöhingen las W. Schmidt im Gewann ‚Vöhinger Seite‘, Parz. 3228–3230, am 20.1.2006 römische und mittelalterliche/frühneuzeitliche Keramik sowie zwei kleine Schlackebrocken auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt  
W. Schmidt (V. Militzer)

2 Aus dem Gewann ‚Vöhinger Seite‘ stammen aus den Jahren 2006 und 2008 von den Parz. 3234–3240 weitere vorgeschichtliche, römische und mittelalterliche/frühneuzeitliche Scherben sowie verschiedene Mahl-, Schleif- und Steinfragmente, zwei kleine Hohlglasfragmente, ein Ziegelbruchstück und ein kleines Knochenstück.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt  
W. Schmidt (V. Militzer)

3 Am 25.1.2008 las W. Schmidt im Gewann ‚Vöhinger Seite‘ auf den Parz. 3255–3257 das Fragment einer Reibschale und eine mittelalterliche Scherbe auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt  
W. Schmidt (V. Militzer)

4 Am 18.2.2008 konnte W. Schmidt, Ditzingen, auf Parz. 3096 (alt 3115 und 3116) im Gewann ‚Vöhingen‘ eine römische Kniefibel mit halbrunder, unverzierter Kopfplatte und acht Spiralwindungen auflesen (Taf. 21 D). Abgebrochen sind der Fuß der Fibel am Übergang zur Bügelmitte sowie die Nadel.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt  
W. Schmidt (V. Militzer)

5 Siehe S. 478, Fdst. 3 (Mittelalter – Neuzeit).

#### Siegelsbach (Lkr. Heilbronn)

Bei einer Begehung des Gewanns ‚Österwiesen‘ konnte H.-H. Hartmann einige römische Streufunde auflesen. Die zum Teil recht klein zerscherbte Keramik bestand aus Alltagskeramik und Terra sigillata. Zu Ersterem zugehörig waren die Reste eines gefirnissten Faltenbe-



16 St. Georgen *Brigach* ‚Hirzhof‘. An der Brigachquelle eingemauertes Votivaltärchen aus Sandstein (links). Ohne Maßstab.

17 Weiteres Votivaltärchen von der Brigachquelle im Zentralen Fundarchiv Rastatt (rechts). M. 1:5.

chers, eine Platte mit einbiegendem Rand, eine große Kragenschüssel mit schwarzem Überzug, eine Reibschüssel, Einhenkel- und Zweihenkelkrüge, verschiedene Töpfe, ein Räucherkelch und der Henkel einer Amphora. Das Spektrum der Terra-sigillata-Funde bestand aus den Fragmenten verschiedener Bilderschüsseln, einer Reibschüssel und eines Tellers. Besonders hervorzuheben sind ein Sesterz des Commodus, auf der Aversseite mit Crispina und Diana Lucifera auf der Reversseite, sowie ein Bronzehenkel mit der Darstellung zweier Delfine.

TK 6720 – Verbleib: Privatbesitz  
H.-H. Hartmann (V. Militzer)

#### Steinach (Ortenaukreis)

Im Kinzigtal im mittleren Schwarzwald, etwa 15 km südöstlich von Lahr, sammelte Johannes Dobersch 2014 im Gewann ‚Bruchacker‘ drei Keramikfragmente und sechs Ziegelbruchstücke römischer Zeit auf. – Fundvorgangsnr. 2014-236.

TK 7617 – Verbleib: ALM Rastatt  
J. Dobersch (A. Zimmermann)

#### Steinach *Welschensteinach* (Ortenaukreis)

Siehe S. 478 (Mittelalter – Neuzeit).

#### St. Georgen im Schwarzwald *Brigach* (Schwarzwald-Baar-Kreis)

Vom ‚Hirzbauernhof‘ bzw. ‚Hirzhof‘ wurde das Bruchstück eines provinzialrömischen Votivaltärchens durch P. Marzloff in einem Brief vom 25.08.1981 an G. Fingerlin und K. Spind-

ler gemeldet. Der Altar fand sich „beim äußeren Quellteich, zwischen allerhand sonstigem Gerümpel [...] im Schneematsch [...]“. Bei einem späteren Ortstermin war der Stein „beim Quelltopf fest eingemauert“, was sich am 24.05.2017 bestätigte (Abb. 16). Nach der Vermessung durch Marzloff ist das Altärchen insgesamt 32 cm hoch, rechteckig gearbeitet und ohne figürliche Zier. Der Aufbau ist nach unten und oben symmetrisch: Die mittige Partie ist 13 cm breit und 7 cm hoch und erweitert sich oben und unten konisch auf 19 cm Breite zu einem verrundeten Absatz, wovon ein weiteres kubisches Abschlussegment von 7 cm Höhe abgesetzt ist. Im oberen Abschluss ist eine konische Vertiefung 7,5 cm tief eingearbeitet. Unten schließt sich ergänzend einseitig ein 5 cm hoher konischer Sockelfuß an, der den heute eingemauerten Teil bildet. Das Material ist feiner roter Sandstein.

Im Jahr 2016 wurde im Zentralen Fundarchiv in Rastatt durch P. Schlemper das Fragment eines vergleichbaren Altarsteins ausgemacht, für das freundlicherweise eine fotografische Aufnahme zur Verfügung gestellt wurde (Abb. 17). Das Objekt wurde mit der Inventarnr. E71/95 und der Herkunftsbezeichnung „Brigachquelle, Hirzhof“ eingeliefert, ohne dass das Jahr der Auffindung sicher bekannt ist; es trägt heute die Fundvorgangsnr. Rastatt 1979-139-1-1. Dieses Fragment ist insgesamt noch ca. 21 cm hoch und stimmt im Aufbau und in den Maßen wie auch im Material mit dem an der Brigachquelle befindlichen Altarstein überein, so dass

ein identischer, d. h. symmetrischer Aufbau anzunehmen ist.

Nach der freundlichen Auskunft von Familie B. und H. Heinzmann vom Hirzhof befindet sich die Brigachquelle im Keller des Hirzhofs, dort sind keine weiteren Spolien eingemauert. Inwieweit sich an der Brigachquelle in keltischer oder gallo-römischer Zeit ein Quellheiligtum befunden haben könnte, wird diskutiert, seit Ende des 19. Jahrhunderts im Rauchkammergewölbe der Küche des Hirzhofs ein Dreigötterstein mit der Darstellung von Hirsch, Hase und drei Köpfen im gallo-römischen Reliefstil verbaut aufgefunden wurde (heute im Heimatmuseum St. Georgen). E. Krüger deutete ihn bei der Erstpublikation als Hinweis auf ein Quellheiligtum (E. Krüger/P. Revellio, Ein einheimischer Bildstein von der Brigachquelle aus römischer Zeit. *Bad. Fundber.* 14, 1938, 65–73 mit Abb. 1 u. Taf. 8). Diese Annahme wurde in der Folge abgelehnt mit dem Hinweis auf Fälle, in welchen römische Bildsteine seit der frühen Neuzeit gezielt aufgrund des dargestellten Themas erneut verbaut und dafür über weite Strecken transportiert wurden. Spindler wies jedoch darauf hin, dass der Reliefstein im Hirzbauernhof so eingemauert war, dass die Darstellung unkenntlich war (R. Nierhaus, Zu den topografischen Angaben des Ptolemaios. *Fundber. Baden-Württemberg* 6 [Festschr. H. Zürn], 1981, 476–500 bes. 488–490). F. Maier datiert den Bildstein zuletzt in die zweite Hälfte/Anfang 2. Jahrhundert und verweist auf die nur 15 km unterhalb der Brigachquelle liegende hallstattzeitliche Befestigungsanlage „Kapf“ über der Kirnach und das benachbarte ‚Magdalenenberge‘, um dem Argument zu entgegnen, die Brigachquelle sei zu abgeschieden für einen Kultort (F. Maier, Der Bildstein von der Brigachquelle bei St. Georgen [Schwarzwald-Baar-Kreis]. *Germania* 84/2, 2006, 415–429). Die beiden Altärchen könnten jedoch ein weiterer Hinweis auf ein Heiligtum sein.

Münzfunde sind bislang von der Brigachquelle und aus ihrem Umkreis keine bekannt.

TK 7815 – Verbleib: ALM Rastatt

P. Marzoff (U. Seidel)

#### Stuttgart *Bad Cannstatt* (Stadtkr. Stuttgart)

1 Im Zuge mehrerer Baumaßnahmen im Bereich des Kastellvicus von Bad Cannstatt wurden zwischen 2009 und 2011 einige Drainagegräben angelegt. Diese Gräben befanden sich in den Bereichen der Essener, Düsseldorfer und Bochumer Straße sowie an der Straße „Am Römerkastell“. Dabei angeschnittene römische Befunde wurden von Herrn Rapp, Marbach a.N., dokumentiert. Die von ihm aufgesammelten römischen Funde wurden 2011 dem LAD übergeben. Der Großteil der

zutage gebrachten Funde bestand aus römischer Gebrauchskeramik sowie Feinkeramik. Als Beispiele zu nennen wären verschiedene Reibschalenfragmente, Faltenbecher, Becher mit Griesbewurf, Amphorenfragmente und Scherben von Henkelkrügen. Des Weiteren erbrachten die Untersuchungen Ziegelbruchstücke, Hüttenlehm, Holzkohle, Metall- und Glasschlacke sowie zwei Steinkugeln mit 15 bzw. 10 cm Durchmesser. Unter den verschiedenen Sigillaten sind Teller, Schüsseln und Schalen. Davon sind einige mit Reliefdarstellungen verziert und andere mit Stempeln oder Graffiti versehen – darunter die noch zu erkennenden Stempel *PATRVTTI M (?)*, *REGINF*, *BITVNVS [F]*, *[VICT ?] ORIN [VS ?]* und *MA-RINVSFE*.

An Metallfunden barg Herr Rapp verschiedene Bronze- und Eisenfragmente, darunter auch Nägel. Verschiedene Glasbruchstücke stammen von Flaschen und anderen Gefäßen. Eine rote Plastikperle ist neuzeitlich.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt

H. Rapp (V. Militzer)

2 Im Jahr 2013 und zu Beginn des Jahres 2014 wurden nordwestlich des römischen Kastells in Bad Cannstatt, im Vicusbereich am nordwestlichen Rand der neuzeitlichen Dragoner Kaserne, die Grünflächen um die Häuser der Dortmunder und der Bochumer Straße neu angelegt. Die Flächen befinden sich in einem Areal, das bereits in den 1920er Jahren bebaut und archäologisch untersucht worden war. Der Sammler H. Rapp aus Marbach a.N. konnte während der Arbeiten einige römische Befunde ausmachen, die er fotografierte und aus denen er noch einige Funde bergen konnte. Neben der üblichen Gebrauchskeramik und Feinkeramik, Ziegelfragmenten und Sigillatascherben ist unter Letzteren besonders eine Bodenscherbe mit gut lesbarem Stempel des *DIVICATVS* hervorzuheben. Vgl. P. Jung/N. Schücker (Hrsg.), 1000 gestempelte Sigillaten aus Altbeständen des Landesmuseums Mainz: Ergebnisse einer Lehrveranstaltung am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Mainz im Sommersemester 2005. *Univforsch. Prähist. Arch.* 132, 2006, 74 Kat. Nr. 165.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt

H. Rapp (V. Militzer)

3 Im Dezember 2014 und Januar 2015 sowie am 28.02. und 17.03.2015 konnte Herr Rapp aus der Baugrube des REWE-Supermarktes, in der NW-Ecke der Kaserne, und aus dem Abraum römische Funde bergen. Neben zahlreicher Gebrauchskeramik und Terrasigillata-Scherben, z.T. mit Reliefverzierung und stark verschliffenen Stempeln, barg er ein Löffelfragment und eine Nadel aus Bein, zwei Glasfragmente, einen Mahlstein, Tierknochen und verschiedene Eisenteile – u. a.

Nägel, einen Eisenring und einen Stilus. Rapp selbst bezeichnet die Fundstelle als „Medienzentrum Römerkastell“.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt  
H. Rapp (V. Militzer)

4 Im Juli 2014 wurde die Treppenanlage der Steigschule in Bad Cannstatt erneuert. Da sich die Schule im Bereich des römischen Vicus befindet, wurden die Arbeiten von Herrn W. Joachim, Stuttgart, begleitet. In einem angelegten Profil zeigte sich eine dunkle humose Schicht mit zahlreichen Einschlüssen, u. a. römische Keramik. Des Weiteren wurde im nördlichen Bereich des Baufeldes innerhalb der modernen Bodenverfüllung eine Mauer angetroffen.

Im August desselben Jahres wurde nur wenige Meter westlich der Treppenanlage, diesmal im Bereich der benachbarten Altenburgschule, eine Mensa errichtet. In den angelegten Fundament- und Kanalgräben zeigte sich eine dunkle, fundführende Schwemmschicht, die ziemlich genau dem Bodenaufbau an der Treppenanlage der Steigschule entsprach. Im südlichen Fundamentgraben wurde eine dunkle, humose, mit Holzkohle durchsetzte Verfüllung angeschnitten, aus der Herr Joachim Tierknochen und Ziegelreste bergen konnte.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt  
W. Joachim (V. Militzer)

**Tauchenweiler** siehe Essingen (Ostalbkreis)

**Teningen Heimbach** (Lkr. Emmendingen)  
Siehe S. 467 f. (Alamannisch-fränkische Zeit).

**Unterentersbach** siehe Zell am Harmersbach (Ortenaukreis)

**Villingen-Schwenningen Rietheim** (Schwarzwald-Baar-Kreis)

Ca. 300 m SO der Sportplätze von Rietheim las H. Straatman im Dezember 2016 in den ‚Birkenwiesen‘ (‚Bürgerwiesen‘[?]) den Hals eines wohl provinzialrömischen Glasfläschchens auf.

Von der Fundstelle sind sonst bisher keine Funde bekannt.

TK 7916 – Verbleib: Privatbesitz  
H. Straatman (U. Seidel)

**Waiblingen (Rems-Murr-Kreis)**

1 Im Jahr 2011 lieferte Dr. Th. Prinzing seine bereits in den Fundberichten Baden-Württemberg 28/2, 2005, 260 veröffentlichten Funde aus dem Gewann ‚Beim Bildstöckle‘ dem LAD ab. Zudem brachte er weitere, bis dahin nicht gemeldete Funde mit: eine Zierscheibe aus Bronze von 1993 sowie einen Riemendurchzug, den er 1995 aufgelesen hatte.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

2 Siehe S. 446 (Urnenfelderzeit).

**Waiblingen Beinstein (Rems-Murr-Kreis)**

1 Vom Gewann ‚Domhainle‘ las Dr. Th. Prinzing im Januar 1994 ein eisernes Miniaturkeselchen auf drei Beinen (eines abgebrochen) mit Haltegriff auf.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

2 Im Dezember 2009 las Günter Romberg auf den Parzellen 4433, 4436 und 4437 im Gewann ‚Über dem Hörschbach‘ einige römische Funde auf. Neben Ziegeln und Dachziegeln konnte er einfache römische Keramik und Terra sigillata bergen. Die meisten Funde lagen in einem, sonst von Lösslehm umgebenen, mergeligen Boden.

TK 7122 – Verbleib: Privatbesitz  
G. Romberg (V. Militzer)

3 Siehe S. 446 (Urnenfelderzeit).

**Waiblingen Hohenacker (Rems-Murr-Kreis)**

Im Gewann ‚Fürtlesäcker‘ wurde im Frühjahr 2009 von F. Schanbacher eine römische Münze, vermutlich des Hadrian, aufgelesen.

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz  
M. G. M. Meyer (V. Militzer)

**Walheim (Lkr. Ludwigsburg)**

1 Beim Bau einer Wasserleitung auf der östlichen Seite der Kirchstraße in Richtung Neckarstraße wurde im Jahre 1992 neben einer spätmittelalterlichen Grube auch römische Keramik geborgen, darunter das Bruchstück eines Tellers Drag. 32 mit Bodenstempel des Victorinus (Lud. V 233, Victorinus d). Die Fundstelle liegt unmittelbar östlich außerhalb des römischen Kastells etwa im Bereich des Grabens (vgl. Fundber. Schwaben 15, 1907, 50–60 mit Taf. 7). Die römischen Funde datieren überwiegend in die Nachkastellzeit und dürften mit der zivilen Nutzung des Geländes nach Abzug des Militärs zusammenhängen. Entsprechende Beobachtungen liegen auch von anderen Stellen im Bereich der Umwehrung vor (Fundber. Schwaben 9, 1936, 103; ebd. 12, 1952, 90; Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 252–254).

TK 6920 – Verbleib: LMW  
A. Szymanski/l. Stork/K. Kortüm

2 Eine Baumaßnahme in der Hauptstraße 53 gab im Jahre 1994 Gelegenheit, einen Blick in die archäologischen Verhältnisse im bisher kaum bekannten zentralen Bereich des Kastells zu werfen. Leider erwies sich das Areal als tiefgreifend gestört, antike Befunde hatten sich nicht erhalten.

TK 6920  
A. Szymanski/l. Stork/K. Kortüm

3 Im März 1991 wurden von Dr. Th. Prinzing im Bereich des Kastells II die Randscherbe eines Räuchergefäßes und ein kleiner eiserner Haken mit Öse aufgelesen.

TK 6920 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**Welschensteinach** siehe Steinach (Ortenaukreis)

**Welzheim (Rems-Murr-Kreis)**

Bereits im Winter 1991 las Dr. Th. Prinzing im Gewann ‚Mühläcker‘ eine einfache Gürtelschnalle und eine Tonperle, vielleicht aus römischer Zeit, auf.

Aus dem Bereich der LAD-Grabung in der Kurzen Straße von 1997 stammen weitere zwei Funde, die Dr. Th. Prinzing 2011 dem LAD überlassen hat: ein fast vollständiger grauer Topf von 15,5 cm Höhe und maximalem Durchmesser von 16,5 cm sowie die Bodenscherbe eines Terra-sigillata-Tellers mit dem Stempel *FIRMVSFE*.

TK 7123 – Verbleib: ALM Rastatt  
Th. Prinzing (V. Militzer)

**Winnenden Hertmannsweiler (Rems-Murr-Kreis)**

Im Mai 2006 beobachtete S. Pikart im Gewann ‚Großhecke‘ „Mauersteine“ und konnte bei dieser Gelegenheit eine TS-Randscherbe auflesen.

Daraufhin wurde das Gelände 2011 mehrfach vom Ehrenamtlichen R. Feigel begangen, der weitere römische Siedlungsreste feststellen konnte. Neben wenigen stark verschliffenen Ziegelfragmenten konnte er auch eine Hand voll römische Gebrauchskeramik, darunter das Fragment eines Amphorenhalses mit Rand, auflesen.

TK 7122 – Verbleib: ALM Rastatt  
S. Pikart/R. Feigel (V. Militzer)

**Wolfschlugen (Lkr. Esslingen)**

2001 entwurzelte der Orkan Lothar innerhalb des Hauptgebäudes des römischen Gutshofes im Gewann ‚Waldhäuser Holz‘ einen Baum. Aus dem Wurzelteller konnte E. Beck mehrere Fragmente Wandinnenputz mit dunkelroter, blauer, grüner, weißer und schwarzer Bemalung bergen.

TK 7321 – Verbleib: Privatbesitz  
E. Beck (V. Militzer)

**Zell am Harmersbach Unterentersbach (Ortenaukreis)**

Siehe S. 482, Fdst. 2 (Mittelalter – Neuzeit).